

# Die Löffelliste

Komödie in 2 Akte von Gerhard Schreiner

## **Inhalt:**

Ein Tag, den sich Erika ganz anders vorgestellt hat. Eine unerwartete Nachricht von ihrem Pächter, dann Freunde, die sich in ihr Leben einmischen wollen und zu guter Letzt noch die Begegnung mit Gevatter Tod. Aber nicht mit Erika. Sie weiß sich zu helfen und hat dabei ihren Spaß.

## **Rollen** (7 – 3m/4w)

Erika Dinkelhuber	Wirtin	selbstbewusst, robustes Auftreten
Tobias Sensemann	der Tod	sprachgewandt
Toni	Kellner	gutgläubig, freundlich, umsichtig
Karla Schön	Bürgermeisterin	weiß alles, kann alles – hat alles im Griff
Jakob Probst	Polizist	bodenständig, glaubt der beste Ermittler zu sein
Cosima Witt	Schauspielerin	übertrieben in der Sprache, Auftreten und Kleidung
Alexa	Sprachbox	hört man nur über den Lautsprecher, spricht hochdeutsch

## **Bühne:**

Bühnenbild ist das Gastzimmer eines modernen Wirtshauses -

Links die Eingangstür

Links hinten eine Theke davor Barhocker und dahinter ein Regal für Gläser und Flaschen

Hinter bzw. unterhalb der Theke – für das Publikum nicht sichtbar, eine Geheimtür

Neben der Theke hängt eine Werbetafel (dahinter ist die Löffelliste versteckt)

Hinten Mitte eine Tür zu den WC-Anlagen, Küche und Privatbereich

Rechts zwei Bistro-Tische mit je 2 bis 3 Sesseln

darüber ein funktionierender Fernseher (Bildschirm, Leinwand odgl.) zur aktiven Übertragung

## **Dauer:**

3 Akte – ca. 120 Minuten

# 1. AKT

## Szene 1 – Telefonat

*Erika, Alexa, Toni*

*Bühne ist leer – am Tisch stehen drei benutzte Gläser, das Licht brennt.*

*Erika kommt auf die Bühne und schaut sich um – sie trägt eine schwarze Hose mit weißer Bluse*

Erika: Ja, was ist denn hier los. Das Licht brennt und die Gläser stehen noch immer am Tisch. Na dem Toni erzähl ich was, wenn der kommt. So ein Hallodri – wahrscheinlich hat er wieder mit den Gästen mitgesoffen. *Seufzt und räumt die Gläser ab und geht zur Theke* Alexa, Guten Morgen – was gibt es Neues?

Alexa: Guten Morgen Erika. Heute wird ein schöner Tag. Das Wetter ist sonnig. In deinem Horoskop steht, dass große Veränderungen anstehen. In der Liebe ...

Erika: Passt schon, danke. Erzähl mir lieber den Witz des Tages, damit ich den ersten Grant verdauen kann.

Alexa: Was machen 2 Blondinen auf dem Dach von einem Wirtshaus?  
Die Wirtin hat zu ihnen gesagt: "Geht aufs Haus!"

Erika: Echt jetzt? Warum frag ich das überhaupt. – *ihr Handy klingelt, Erika schaut, wer angerufen hat* – Geh bitte! Was will denn der schon in aller Früh von mir. Wenn der anruft, heißt dass nichts Gutes. Und dann noch sein deutscher Dialekt. Da bekomme ich so einen Hals. Erika, reiß dich zusammen – *holt tief Luft und ist dann übertrieben freundlich* – Ja einen wunderschönen guten Morgen Herr Siegelmeier. Was verschafft mir denn in aller Frühe die Ehre?

*Sie wartet und hört zu – wird im Gesichtsausdruck immer zorniger – kommt dann in die Mitte der Bühne, steht mit dem Rücken zur Eingangs-Tür*

Aber Herr Siegel... - wie bitte? ... Sagen Sie einmal, geht es Ihnen noch gut. Nur weil ich ein oder zwei Monatsmieten im Rückstand bin - was? ... ja meinetwegen, sind es halt 5 Raten. Mein Gott, sie werden deswegen schon nicht in Konkurs gehen. ... Was haben Sie vor? Aus dem schönen Gasthaus soll ein Pflegeheim werden? Ja sagen Sie einmal, sind Sie irgendwo dagegen gerannt? Aber sicher nicht. In meinem Vertrag steht... Was?

*Toni kommt bei der Eingangs-Tür herein, erschrickt, schaut auf seine Uhr und schleicht sich leise hinter Erika zur hinteren Tür. Er bemerkt wie Erika aufgeregter telefoniert, bleibt in der Tür stehen und hört kurz zu. Ist entsetzt, was er zu hören bekommt. Sie bemerkt ihn nicht.*

Erika: Echt jetzt? Ist das ihr Ernst? Und das sagen Sie mir so einfach am Telefon? – *sie wird jetzt sentimental und setzt sich zum Tisch, mit dem Rücken zu Toni* – Nur mehr 3 Tage? Und dann ist es alles aus - vorbei – Endstation – finito – Das war es, dann? Nach so vielen schönen Jahren, auf einmal das große Ende? - *redet mit weinerlicher Stimme* - Haben Sie überhaupt kein Mitgefühl. Wissen Sie überhaupt, was das heißt für mich? Sie, ich habe noch so viel vor. Eine ganze Liste voll mit Ideen, Wünschen und Vorhaben. Bitte, sagen Sie, dass das nicht wahr ist. Was? ... Sie, darüber müssen wir noch genauer reden, das geht so am Telefon nicht. – OK - Und bis dahin, kein Wort zu niemanden. Das müssen Sie mir bitte versprechen. ... Danke. *Sie legt auf*

*Erika bleibt sitzen und muss das Gehörte kurz verdauen*

*Toni macht die Tür leise zu, so dass Erika von seinem Lauschen nichts mitbekommen hat.*

Erika: *fasst sich und wird leicht zornig* So ein Halsabschneider. Ja wo gibt es denn so etwas. Alexa, hast du das mitbekommen?

Alexa: Es tut mir leid, ich kann deine Frage nicht beantworten.

Erika: Mein Gott, wie oft habe ich dir schon gesagt, du sollst alles aufnehmen, was in diesem Raum passiert. Immerhin will ich wissen, was hier vorgeht, wenn ich nicht da bin. Aber pass auf, was ich gerade erlebt habt. Kündigt der Blutsauger von Pächter mir doch glatt die Pacht, nur, weil ich ein paar Monatsraten im Rückstand bin. Angeblich hätte ich die Ratenzahlungen schon mehrmals ausgesetzt und deshalb könnte er mich kündigen. Und er will ein Pflegeheim aus diesem so schönen Gasthaus machen. In 3 Tage bringt er mir fristgerecht die Kündigung. Und nach 3 Monaten muss ich dann draußen sein. Mir bleiben nur mehr 3 Tage. Bis dahin muss ich mir etwas überlegen. Was sagst du dazu?

Alexa: Da kann ich dir nicht helfen.

Erika: Und ob. Du wirst ab jetzt alles aufnehmen, was in diesem Raum passiert. Und wenn der Herr Siegelmeier hier aufkreuzt, sendest du mir unverzüglich eine SMS. Verstanden?

Alexa: Soll ich dies in meinen Einstellungen speichern und die volle Raumüberwachung aktivieren?

Erika: Ja, genau das machst du jetzt.

Alexa: Dann benötige ich dein Passwort:

Erika: Mein Gott. Als ob ich mir die alle merken würde *geht zu einer Lade, kramt darin herum und nimmt einen Zettel heraus - geht zur Alexa-Box, schaut sich um und flüstert*  
Welches ist es denn nun? Probier mal X5d3Erika ist die Beste7x6

Alexa: Das ist nicht korrekt – du hast noch zwei Versuche

Erika: Was? Spinnst du?

Alexa: Das ist aber nicht nett von dir

Erika: *mürrisch* Immer diese blöden Passwörter. Dem das eingefallen ist, der gehört auf den Mond geschossen. Alexa pass auf: 5b3hIch bin so supersexi7

Alexa: P wie Plastik oder B wie Busen?

Erika: Was? B wie Busen, was denn sonst

Alexa: Änderungen gespeichert. Jetzt benötige ich noch genauere Informationen von Herr Sieglmeier

Erika: Den kannst du nicht übersehen. Deutscher Dialekt und er trägt immer Buntfaltenhose mit kariertem Hemd und Krawatte. Fürchterlich. Aber schau in meinen Kontaktdaten unter Sieglmeier A. Da findest du alles, was du wissen musst.

Alexa: Sieglmeier A. gefunden – wofür steht das A?

Erika: am Besten für Arsch, aber

Alexa: gespeichert

Erika: Nein! Für Adolf. Dieser Blutsauger wird mich jetzt erst richtig kennen lernen. Der wird sich noch wundern. Das macht man nicht, schon gar nicht mit einer Erika Dinkelhuber!  
*Geht nach hinten ab*

## Szene 2 – falsche Information

*Toni, Jakob, Karla, Cosimama, Alexa*

*Toni kommt herein, schaut sich um und telefoniert am Handy weiter – ist sehr aufgeregt*

Toni: Aber, wenn ich es Ihnen sage, Frau Bürgermeister. Ich habe es ganz deutlich gehört. Sie hat nur mehr 3 Tage und dann ist alles aus, Endstation – finito. Das waren ihre Worte. Und keiner darf davon erfahren. Das ist doch eindeutig. Was machen wir jetzt? Ich brauche Ihre Hilfe. Sie sind doch ihre beste Freundin, Ihnen wird sie wohl alles erzählen. Immerhin geht es hier um meinen Job, um meine Zukunft. Wie soll ich denn... Was? . Ja natürlich geht's auch um die Frau Chefin. – Ja, ok, bis gleich! *legt auf*

*Jakob kommt in Uniform in die Gaststube*

Jakob: Guten Morgen – Toni einen Verlängerten und mach meinen Alk-Test, wie immer.

Toni: Guten Morgen Herr Inspektor. Am besten wir trinken gleich einen Schnaps – *bringt eine Flasche Schnaps und zwei Gläser zum Tisch* – Den wirst du brauchen, wenn ich dir die allerneueste Neuigkeit verrate.

Jakob: Sag einmal, bist du noch rauschig von gestern? War wohl ein Bierchen zu viel, oder?

Toni: *schenkt die zwei Gläser ein und trinkt das erste gleich aus* – Stell dir vor. Erika ist todkrank, sie hat nur mehr 3 Tage zu leben – *nimmt das zweite Glas und trinkt es auch aus*

Jakob: Alter Schwede, was ist denn mit dir los. Was redest du für einen Blödsinn? Und nach den zwei Schnäpsen kannst du jetzt nicht einmal meinen täglichen Alk-Test für mich machen. So ein Mist, was soll ich heute im Büro vorweisen? Ich kann den nicht machen.

Toni. *Schenkt wieder nach, aber Jakob nimmt ihm aber die Gläser weg.* Tja Pech für dich. Aber ich habe es vorhin genau gehört, wie die Chefin telefoniert hat. Anscheinend hat ihr Arzt angerufen und ihr gesagt, dass sie nur mehr 3 Tage zu leben hat. Das war eindeutig und ich bin fast nüchtern.

Jakob: *nimmt beide Gläser und trinkt sie aus* – Bha, das wäre ein starkes Stück.

*Karla und Cosima kommen herein. Karla geht zum Tisch und setzt sich zu den anderen. Cosima trägt einen Schal, schreitet langsam in den Raum, schwingt auffällig ihren Schal und bleibt mitten auf der Bühne stehen.*

Karla: Grüß euch. Einen Schnaps – das ist genau das, was ich jetzt brauche.

Cosima: *redet im übertriebenen, langsamen Stil einer Diva mit weinerlichen Stimme* Guten Morgen meine Lieben. Ist diese tragische Nachricht nicht fürchterlich? Mir bricht das Herz.

Karla: Bruni, bitte! Du bist hier nicht auf der Bühne. Bitte bleib normal!

Cosima: Cosima– Cosima Witt bitte –Jetzt, wo ich kurz vor dem großen Durchbruch stehe, arbeite ich nur mehr mit meinem Künstlernamen.

Jakob: Ja das glaube ich auch, weil Brundhilde Krautwurm klingt wirklich nicht gut.

*Toni und Jakob lachen*

Cosima: Ach ihr zwei. Ihr habt überhaupt keine Ahnung von der großen Bühne. Ihr seid und bleibt zwei ewige Dorfschnuggipuzzis, aber mehr schon nicht.

Karla: So Schluss mit dem Theater. Wir haben wichtigeres zu besprechen. Erika zum Beispiel?

Cosima: Stimmt *aufgeregt und erschüttert* Ich könnte heulen, aber das hilft uns auch nicht weiter. Toni, bist du dir absolut sicher, dass du da nicht etwas falsch verstanden hast?

*N nimmt gleich die Schnapsfalsche, aus der sie einen kräftigen Schluck nimmt.*

Toni: Absolut. Es war eindeutig und sie will es unbedingt geheim halten. Dabei hat sie noch so viel vor, hat sie gesagt.

Karla: So mal schön am Boden bleiben. Wahrscheinlich muss sie in 3 Tagens ins Krankenhaus und da kommt sie dann nie mehr heraus. Da müssen wir vorsichtig sein. Ich kenne Erika. Wenn sie dahinterkommt, dass wir es wissen, dann kann sein, dass sie die Koffer packt und abhaut. So schnell können wir gar nicht schauen, ist sie weg.

Jakob: Wir müssen genau überlegen, was wir jetzt machen. Leute - denkt nach.

*Alle fangen zugleich an mit sich zu reden und denken laut nach. Wenn Erika mit Handtasche in den Raum kommt, ist alles abrupt still und alle sehen sie an. Nachfolgender Text wird zugleich von allen 4 Personen gesprochen. Je nachdem, wann Erika vollständig im Raum ist, hören alle sofort auf zu sprechen. Alle bleiben am Tisch sitzen.*

Toni: Ich habe volle Panik. Was mache ich nur nach den drei Wochen. Ob ich das Gasthaus übernehmen soll. Dazu bin ich noch nicht bereit. Oder vielleicht doch? Eventuell sollte ich versuchen...

Karla: Mein Gott, das hätte ich nicht erwartet. Ich kenne sie so gut, aber mir fällt jetzt absolut nichts ein, was wir tun sollen. Was meint eigentlich Toni, sie hat noch so viel vor?

Jakob: *nimmt sein Handy und tippt herum* Ich muss herausfinden, welcher Arzt sie angerufen hat. Da muss ich meine Kontakte spielen lassen. Wäre gelacht, wenn ich das nicht herausfinde. Und dann wird mir der Arzt alles erzählen, denn ...

Cosima: *nimmt einen Fächer aus der Tasche und wedelt herum* Nur mehr 3 Wochen. Das muss ein Schock für sie sein. Ich würde das nicht verkraften. Mein Gott, was würde ich da noch alles machen. Ob sich das alles in so kurzer Zeit ausgehen würde?

*Erika kommt in den Raum und ist verwundert, dass alle zugleich aufhören zu sprechen und mit ihren Sachen zu hantieren. Alle starren sie an, wagen sich nicht zu bewegen. Erika starrt sie auch an – für einen kurzen Moment ist alles still.*

Erika: *verwirrt* Guten Morgen?

Alle 4: *ein kurzes* Hallo!

Erika: Das ist ja eine Überraschung. Alle drei schon so früh hier? Ist etwas passiert?

Cosima: *verunsichert* Ja - Zufall. Ich – ich habe – ähm, also äh ... Wie soll ich ...

Karla: Ich habe Cosima zufällig getroffen und haben wir uns kurzerhand entschlossen, einen Kaffee trinken zu gehen. Nicht war Cosima?

Erika: Cosima? Wer bitte ist Cosima?

Cosima: *bewegt sich nicht – hält den offenen Fächer ganz fest* Neu – Künstlername – bald auf der großen Showbühne.

Erika: Aha. Schön. Redest du heute nur im Telegrammstil, oder wie?  
Toni, was sitzt du da am Tisch herum. Oder wollt ihr ohne Kaffee einen Kaffee trinken?  
Auf – auf! Mach deine Arbeit.

Toni: Ja, ja - Kaffee – genau – richtig – *springt auf, rennt zur Theke, hört aber nur zu*

Karla: Und wie geht es dir heute? Alles in Ordnung?

Erika: Ja, danke. Der Tag hat zwar etwas turbulent angefangen, aber alles ok. Ist bei euch alles in Ordnung? Ihr benehmt euch eigenartig komisch.

Jakob: *unsicher, streng* Warum? Nein! Alles gut. Ich habe alles im Griff. Mach dir keine Sorgen.

Erika: Ok, ok! Ich muss jetzt aber dringend zur Bank. Toni ich bin bald wieder da – *zu sich im Abgehen* – da ist irgendetwas im Busch. Die starren mich richtig an. Gruselig. *Geht ab*

*Sobald sie draußen ist, schnaufen alle durch. Cosima fächert ganz schnell.*

Jakob: Toni, vergiss den Kaffee, bring noch zwei Schnapsgläser

Karla: Cosima, reiß dich zusammen. Du bist Schauspielerin und flippst hier fast aus. Das kannst du doch nicht machen.

Cosima: Ja, aber auf diese Situation war ich nicht vorbereitet. Ich hatte keinen passenden Text. Ich brauche einen Schnaps. *will wieder aus der Flasche trinken, aber Jakob nimmt ihr die Flasche weg und schenkt allen ein, Cosima trinkt sodann ein Glas nach dem anderen aus.* Ganz weiß ist sie im Gesicht. Man sieht ihr die Krankheit richtig an.

- Toni: Echt jetzt? Das wäre mir gar nicht aufgefallen. Ich glaube, sie hat abgenommen. Ganz dünn ist sie geworden.
- Karla: Blödsinn – Erika sieht aus wie immer.
- Jakob: *steht auf und agiert wie Columbo (oder ein anderer Krimi-Komisar), nimmt einen kleinen Notizblock, notiert alles und geht dabei im Raum herum* So, nochmals zu den Tatsachen. Anruf eines Arztes. Aber welcher? Nachricht über schnelles Ende! Hat angeblich nur mehr 3 Tage. Warum? Ah eine Frage noch! Toni, wie war das mit „sie hat noch so viel vor“ was meinte sie damit?
- Toni: Spielst du jetzt den Columbo, oder wie? Ich glaub es nicht! Keine Ahnung. Sie hat nur gesagt, dass sie eine Liste voller Wünsche und Ideen hat.
- Cosima: *überzeugend* Sie hat eine Löffelliste
- Karla: Eine was?
- Cosima: *genervt* Eine Löffelliste – eine Liste auf der alles steht, was man machen möchte, bevor man den Löffel abgibt. Eine Löffelliste. Ist doch logisch, oder?
- Jakob: Das könnte tatsächlich sein. *Notiert wieder* Löffelliste! - Die müssen wir die finden. Wir müssen strategisch vorgehen. Toni, gibt es hier im Haus einen Safe?
- Toni: Natürlich, im Büro. Aber ich darf nur ins Büro, wenn sie auch drinnen ist. Ich habe weder Schlüssel noch Geheimnummer zum Safe, das sage ich dir gleich
- Jakob: *lacht auf* – Ha, kein Problem für mich.– Karla und Casimero (*Cosima verdreht die Augen*) , ihr steht schmiere und passt auf, so lange wir versuchen, den Safe zu knacken. Gebt uns ein Zeichen, falls Erika zurückkommen sollte. Komm Toni, zeig mir das Büro *Geht nach hinten ab*
- Toni: Oh mein Gott – da brauche ich noch einen Schluck. Das ist voll aufregend, wie bei Mission Impossible. *Trinkt aus der Flasche und geht ab und schleicht sich dann aus dem Zimmer*
- Cosima: Ich bin so aufgeregt, ich muss mal auf's WC. Das ist nichts für meine Nerven. Und nächste Woche habe ich Premiere. Na bravo!
- Karla: Nichts da. Du bleibst hier. Die große Diva – ohne Text bringst du gar nichts auf die Reihe. Aber wenn Erika wirklich eine Löffelliste hat, dann ist die nie und nimmer im Safe. Ich kenne sie, die hat sie ganz wo anders versteckt. Aber das werde ich schon noch aus ihr herauskitzeln. Aber jetzt brauche ich eine Zigarette. Und du überlege dir etwas, falls Erika zurückkommt, Frau Burgschauspielerin *Lacht und geht ab*
- Cosima: Alle weg. Na bravo. Mal überlegen, welche Rolle jetzt passend wäre, falls etwas passiert. *Überlegt* Verdammt, mir fällt überhaupt nichts ein. Ich glaube ich muss notfalls improvisieren. *Macht Sprechübungen*

## Szene 3 – Suche nach Löffelliste

Erika, Cosima, Alexa

*Erika kommt zurück*

Erika: Jetzt habe ich doch glatt die Auszüge verg. Nanu, schon alle weg?

Cosima: Karla ist eine rauchen und *überlegt kurz* ähm Jakob hilft Toni im Lager...

Erika: Im Lager? Seit wann haben wir ein Lager?

Cosima: Keine Ahnung wie ihr dazu sagt. Aber egal. *(nimmt sie beim Arm und zerrt sie zum Tisch)*  
Komm setze dich doch zu mir. Ich muss dir etwas erzählen. Als ich vorige Woche beim Frisör war, habe ich in einem Magazin etwas über die „Big five vor Life“ gelesen. Das war voll spannend. Kennst du das?

Erika: Die was?

Cosima: Die Big five for life – mein Gott, wo lebst du denn?

Erika: Was? Die five pig vor life - Fünf Schweine fürs Leben? Was willst du denn damit?

Cosima: Du und Englisch. Mein Gott Kindchen, wie naiv bist du denn. Nein, das sind die 5 größten Ziele fürs Leben. Das ist quasi eine Liste, was man im Leben so erreichen möchte, bevor es vorbei ist.

Erika: Ach so, du meinst die Löffelliste.

Cosima: Ja genau, so kann man dazu auch sagen – primitiv, aber bitte. Und? Hast du auch eine?

Erika: Warum willst du das wissen?

Cosima: Was würdest du denn auf deine Löffelliste schreiben?

Erika: Bei aller Liebe, aber das geht dich überhaupt nichts an, was auf meiner Liste stehen würde. Und ich habe dafür jetzt absolut keine Zeit. Ich muss jetzt zur Bank und hab etwas im Büro vergessen. *steht auf und geht Richtung Tür*

Cosima: *zu sich* Ach du Schande – improvisieren *steht auf, geht zur Bühnenmitte und spielt einen Schwächeanfall vor* Och, mir wird auf einmal so schwindelig. *schwankt so lange, bis Erika bei ihr ist. ruft übertrieben und so laut, dass dies auch Toni hören könnte* Erika, bitte hilf mir, ich glaube ich werde ohnmächtig. So Schwindelig – ohnmächtig - oh mein Gott - Hilfe

*Erika eilt zu ihr und hilft ihr sich niederzusetzen*

Erika: Was ist denn jetzt los? Was schreist du denn so. Soll ich einen Arzt rufen? - Am besten den Irrenarzt. *Nimmt einen Sessel und setzt Cosima nieder*

Cosima: Nein, keinen Arzt. *übertrieben - umklammert ihre Hände* Bleib bei mir, in meiner letzten Stunde. Halte mich fest - Meine holde Freundin, du warst mir immer eine getreue Wegbegleiterin. Jetzt vor meinem großen Ende ...



Erika: Ja sag einmal, spinnst du komplett? Was ziehst du denn hier für eine Show ab? Was ist denn heute los mit euch? *Will sich von Cosima loseisen, aber sie hält Erika fest*

*Toni stürmt herein und sieht die beiden*

Toni: Wer hat um Hilfe gerufen? Was ist denn passiert? Frau Chefin, ist es schon so weit?

Erika: Was? Nein, nichts ist passiert *reißt sich von Cosima los* Da spielt nur jemand Theater. Weiß der Teufel warum.

Cosima: Es geht schon wieder. Danke Erika. Ich müsste mich jetzt frisch machen. Toni, ist der Weg ins WC frei?

Toni: *lehnt sich an die Theke und ist übertrieben lässig.* Sicher, alles ok – der Weg ist frei – keine besonderen Unauffälligkeiten.

Erika: Unauffälligkeiten? Ich glaub's nicht. Du hast ab sofort Alkoholverbot in diesem Haus. Verstanden? Ich hole mir jetzt nur die Kontoauszüge und dann gehe ich nochmals zur Bank. Die spinnen heute alle! *Geht ab*

Toni: Alles roger, Frau Chefin. Die Auszüge liegen eh am Tisch im Büro neben dem gelben Ordner.

Erika: *sie hat fast die Tür zugemacht, aber kommt langsam wieder zurück!* Wie bitte? Woher heißt du, was wo in meinem Büro liegt?

Toni: *nervös und verlegen* – Ah, also – ja, die habe ich gestern doch gesehen, wie ich Ihnen die Abrechnung gebracht habe. Der gelbe Ordner ist mir gleich aufgefallen.

Erika: Ich weiß nicht, was hier heute gespielt wird, aber normal ist das nicht mehr, was ihr hier alle zusammen aufführt. *Geht ab*

Cosima: Bhu – jetzt hättest du dich bald verraten. Das war Glück. Habt ihr etwas gefunden?

Toni: Leider nein – Jakob hat den Safe ja nicht öffnen können. War eh klar.

Cosima: Aber ich habe Neuigkeiten. Erika hat eine Löffelliste – sie hat es mir gerade gesagt. Zwar nicht direkt, aber eindeutig. Ich muss jetzt wirklich mal für kleine Mädchen. *Geht ab*

Toni: Aha – ok! Bhu, das war jetzt aber wirklich knapp. Wo könnte die Liste nur sein? *Bleibt an der Theke stehen*

## Szene 4 – die Löffelliste

*Erika, Alexa*

*Erika kommt zurück auf die Bühne*

Erika: Was ist los. Hast du nichts zu tun? Ab in die Küche, da wartet genug Arbeit.

Toni: *erschrickt* Jawohl – verstanden – bin schon unterwegs *geht ab*

- Erika: Irgendetwas stimmt hier nicht. Alexa, was hat sicher abgespielt?
- Alexa: Möchtest du ein Wortprotokoll, die Videoaufzeichnung oder eine Kurzzusammenfassung.
- Erika: Die Kurzfassung bitte, das Video sehe ich mir später an, wenn nötig.
- Alexa: Die Anwesenden waren der Meinung, dass Erika, also du – nur mehr 3 Tage zu leben hat. Sie vermuten, dass Erika, also du, eine Löffelliste mit Wünschen hat, die irgendwo im Hause versteckt ist. Diese wollen sie nun suchen.
- Erika: *fängt an zu lachen* Ich glaube es nicht. Da hat wohl jemand mein Telefonat belauscht und etwas komplett falsch verstanden. Deswegen sind alle hier – die haben Krisensitzung. Aber irgendwie rührend – jetzt bin ich richtig neugierig, was die machen würden, wenn es wirklich so eine Löffelliste gibt. *Überlegt* Warum eigentlich nicht? *geht zur Theke und holt sich eine Mappe mit Blätter und Stift und setzt sich an den Tisch* So und jetzt schreibe ich meine Löffelliste. Was könnte da alles draufstehen. Mal überlegen *Fängt zu schreiben und redet laut mit* Meine Löffelliste!  
 Da muss ich aber zuerst ein paar Punkte anführen, die ich schon geschafft habe, sonst wirkt das nicht glaubhaft. Ach ja  
 Punkt 1 heiraten und mindestens ein Kind zur Welt bringen  
     Ah, das werde ich gleich als erledigt markieren – habe ich ja schon geschafft  
     Dann schaut das gleich viel echter aus.  
 Punkt 2 mein eigenes Gasthaus führen –genau - abgehackt  
 Punkt 3 Urlaub auf den Malediven machen – abgehackt, ach, war das schön  
 Punkt 4 *überlegt* Mit einer echten Waffe schießen – das wollte ich wirklich schon immer mal machen- Bhoa, jetzt läuft's – jetzt fallen mir lauter gute Sachen ein –  
     *(fängt an zu lachen)*  
 Punkt 5 Akt-Fotos von mir machen lassen  
 Punkt 6 Die Chippendales einmal live erleben  
 So das reicht –da bin ich neugierig, was sie damit anfangen werden.  
 Ach so ja, und zum Schluss noch ein ganz wichtiger Punkt  
 Punkt 7 Meiner besten Freundin die Wahrheit sagen.  
 dass nämlich alles erstunken und erlogen ist. *Lacht*  
 So und wo verstecke ich nun die Liste? *Schaut sich um* Die Werbetafel – die passt, da schaut sicher keiner dahinter – *nimmt einen Klebestreifen und befestigt ihre Liste hinter der Werbetafel* – So geschafft – Alexa? Aufgepasst
- Alexa: Was kann ich für dich tun
- Erika: Falls jemand dich fragt, ob ich eine Löffelliste habe, dann darfst du nur folgendes sagen: Erika hat schon lange eine Löffelliste. Auf dieser sind ihre Wünsche fürs Leben geschrieben. Verstanden?
- Alexa: Ja, ist notiert
- Erika: Und noch etwas. Falls du gefragt wirst, wo ich die Liste versteckt habe, dann darfst du nur einen Hinweis mit einer Werbetafel geben. Ok?
- Alex: Ja, ist notiert
- Erika: Sehr gut. Das wird eine Gaudi.

## Szene 5 – Tod kommt

*Erika, Tod*

*Erika geht in die Mitte der Bühne – während Erika redet kommt der Tod durch die Geheimtür und steht dann hinter der Theke auf und hört ihr zu. Er ist gleich gekleidet wie Erika, schwarze Hose und weißes Hemd*

Erika: So ein Blödsinn, dass ich schon den Löffel abgeben soll. Ich bin kerngesund, bei bester Laune und voller Tatendrang. Der Sensenmann, der soll sich trauen, bei mir vorbei zu schauen. Dem Burscherl würde ich die Ohren langziehen.

Tod: Hallo Erika! Bin schon da!

Erika: *erschrickt und schreit auf* Ah- wer zum Henker sind Sie denn jetzt und was zum Teufel machen sie hinter meiner Theke?

Tod: Also, den Teufel lassen wir jetzt mal aus dem Spiel. Aber Henker - das ist gut, das hat noch keiner zu mir gesagt. – normalerweise sagen alle Sensenmann zu mir. Aber ich bin gekommen, um dich abzuholen. Deine irdische Zeit ist abgelaufen. Ein Handschlag genügt und ich bringe dich an einen schönen Ort. *Kommt zu ihr nach vorne*

Erika: *weicht ihm aus -zu sich* – na bravo noch ein besoffener Geisteskranker! Was ist heute nur für ein Tag. *Zu ihm* Hör mal Burscherl, mit solchen Schmähns habe ich keine Freude. Schau, dass du da rauskommst, sonst rufe ich die Polizei.

Tod: Schon wieder jemand, der mir nicht glaubt. Dieses ewige erklären, geht mir schon so auf die Nerven. Wie um Himmels willen soll ich dir nur beweisen, dass ich der wahre Tod bin. Am besten zu holst jemanden herein – der wird mich nicht sehen und auch nicht hören können.

Erika: *zu sich* Als Gastwirt hat man ja mit viel Deppen zu tun, aber heute ist Hochsaison. Da ist es am Besten mitzuspielen. – OK, aber dann ist Schluss mit dem Theater *Geht zur Tür und ruft Toni* Toni, komme ins Gastzimmer, sofort. So, aber wenn der Toni jetzt kommt, dann marschierst du nach Hause, verstanden und schläfst deinen Rausch aus.

*Toni kommt herein*

Toni: Bitte, Frau Chefin, was gibt es denn so wichtiges.

Erika: Sei nicht so vorlaut. Begleite den Herrn bitte zur Tür, er will gehen.

*Toni sieht sich um und kennt sich nicht aus.*

Toni: Hä? Was für ein Herr bitte?

Tod: Erika, er kann mich nicht sehen – nur du kannst das.

Erika: Sag nicht immer Erika zu mir.

Toni: Entschuldigung, das habe ich doch gar nicht.

Tod: Er kann mich auch nicht hören

Toni: Ist alles in Ordnung mit Ihnen? Geht es Ihnen nicht gut?

Tod: Du kannst dich noch von Toni verabschieden.

Erika: Jetzt redet doch nicht beide mit mir. Ich kenne mich schon nicht mehr aus. Wer was sagt!

Toni: *zu sich* – Alter Schwede, die hat es ja voll erwischt -  
Soll ich einen Arzt rufen, Frau Chefin?

Tod: Den brauchst du nicht mehr, Erika. Wo wir hingehen, da ist alles viel schöner.

Erika: Was soll das Spielchen. Na wartet, ihr zwei Halunken. Toni komm her zu mir. *Alle drei stehen sehr nahe beieinander nur zum Tod, hält sie dann doch Abstand* Alexa, mach ein Foto von uns und zeige es sofort am Fernseher.

*Erika schaut grantig, Toni schaut verdutzt und der Tod zieht ein Strahle Gesicht – alle drei blicken Richtung Publikum*

Alexa: Achtung - bitte lächeln – danke – das Foto wird gleich am Fernsehgerät erscheinen

Erika: So, jetzt ist euer Spielchen gleich zu Ende. Nicht mit mir, meine Herren.

*Der Fernseher geht an und man sieht ein Bild von der Gaststube, allerdings nur mit Erika und Toni und ihren Grimassen*

Erika: Ah – wie ist das jetzt möglich?

Toni: Was hätte den anders sein sollen? Sehen sie außer mir, auch noch weiße Mäuse oder einen rosa Elefanten, Frau Chefin?

Erika: *verunsichert* Ah – jetzt kenne ich mich wirklich nicht mehr aus. Danke Toni, geh wieder in die Küche.

Toni: Ok, wie Sie wünschen, aber wenn es schlimmer wird, rufen wir den Arzt, ok? *Geht ab*

Erika: Verschwinde!

Tod: So, nun zufrieden? Ich bin es wirklich.

Erika: Aber, du siehst überhaupt nicht aus wieder Tod?

Tod: Ja wie soll ich denn aussehen? Wahrscheinlich im schwarzen Kapuzenmantel mit einer großen Sense. So ein Märchen. Das hat es noch nie gegeben. Ich versuche mich wenigstens an meine Kunden anzupassen. Nicht wie mein Vorgänger. Der ist herumgelaufen wie ein Pfarrer. Schau mal, wir beide haben das gleiche an. Es soll doch für dich ein schöner Moment sein.

Erika. *Schaut sich beide an* – Ja genau. Sag einmal, hast du einen Schuss? Du redest von uns als Kunden?

- Tod: Ja wie soll ich denn sonst sagen? Ich finde das schön. Du musst wissen, es gibt da oben so etwas wie Job-Rotation. Alle heiligen Zeiten muss den Job vom Tod ein anderer machen. Jetzt muss ICH das machen, weil ich mein Leben leider verkackt habe. Jeder bekommt eine zweite Chance, aber ich habe es einfach nicht geschnallt. Ich habe geschuftet wie ein Vieh und leider dabei ein bisserl zu viel getrunken und auf das Leben vergessen. Den ersten Unfall habe ich ja gut überstanden, aber der zweite – eijejei – dann ist er dagestanden, mein Vorgänger im Pfarrerkostüm. Und deswegen muss ich jetzt den Job machen, und zwar so lange, bis alles reibungslos funktioniert und ohne Alkohol. Und das Ganze ist gar nicht so einfach. Wie bei dir zum Beispiel. *Kniet sich nieder und bindet seine Schuhbänder zu.*
- Erika: Aha, interessant. *geht hinter die Theke und schenkt ihm einen Schnaps ein - zu sich, während er die Schuhbänder bindet* – jetzt heißt es Zeit schinden und sich was überlegen. So schnell gehe ich mit dem Typen nirgends wo hin. - Komm her, trink einen Schluck mit mir auf den Schock.
- Tod: *setzt sich an die Theke und riecht am Glas* – Uijuijui – der riecht verdammt nochmal schon sehr gut. Wenn die da oben mitbekommen, dass ich mir wieder ein Schlückchen gönne, dann ist der Teufel los. *Blickt nach oben und trinkt* Oh, sorry, Entschuldigung. Das Fluchen muss ich mir erst abgewöhnen. Bin noch nicht so lange in dem Job. So, können wir jetzt endlich gehen?
- Erika: Nicht so schnell. Wenn du eine zweite Chance bekommen hast, dann will ich auch eine haben. *Schenkt ihm nach*
- Tod: Aha? *Trinkt aus* Die hast du noch nicht bekommen? Aber wahrscheinlich ist es dir gar nicht aufgefallen. Sorry, da geht jetzt nichts mehr. Zu spät, jetzt wo ich schon da bin.
- Erika: *Schenkt ihm nach und er trinkt gleich wieder aus.* Aber ein paar Tage wenigstens noch? Ich hätte noch so viel zu tun. Zum Beispiel meine Löffelliste abarbeiten. *Schenkt ihm nach.*
- Tod: Einer geht noch, aber dann ist Schluss. *lacht und trinkt und geht dann in die Mitte der Bühne* Du hast eine Löffelliste? Also gut, weil ich heute so gut drauf bin und der Schnaps so gut ist. Eine kleine Schonfrist kann ich dir schon gewähren, aber unter folgender Voraussetzung.
1. Du 3 Tage Zeit, alles zu erledigen, was du vorhast.
  2. Ich muss in deiner Nähe bleiben und alles beobachten.
  3. Ich bin für alle sichtbar und hörbar, aber niemand darf erfahren, wer ich bin
  4. Ich darf nicht und nirgends eingreifen und dir bei etwas helfen
  5. Nach Ablauf der 3 Tage gehst du freiwillig mit mir mit, ohne Kommentar.
- Erika: *zu sich* Der wird nicht rauschig *Erika kommt zum Tod* 3 Tage? Das ist aber nicht wirklich viel
- Tod: Das oder gar nichts. *Streckt ihr die Hand aus* – Und Sorry, aber als Tod macht mir der Alk nichts mehr aus. Herrlich ist das *Lacht* Also, Einverstanden?
- Erika: Die Hand geben, na sicher nicht – auf den Schmäh falle ich nicht rein.. *Streckt ihm die Faust entgegen.*
- Tod: Aha, ganz corona-like! *Er gibt ihr die Faust* OK, damit ist es fix. Die Zeit läuft ab sofort!

## Szene 6 – Tod bleibt

*Erika, Tod, Toni*

- Toni: *Toni kommt herein* Ah, ein neuer Gast – Grüß Gott
- Tod: Genau! Grüß dich!
- Erika: Was? Wie? Das geht aber wirklich schnell.
- Toni: *geht auf ihn zu* Ich bin der Toni, der Kellner im Haus. Wenn Sie etwas brauchen, dann nur melden. *und reicht ihm die Hand*
- Erika: Nein! Halt! Keine Händeschütteln – viel zu gefährlich – das kann tödlich sein.
- Tod: Aber, aber, nur keine Sorge. *Nimmt die Hand von Toni und schüttelt sie ordentlich* Siehst du Erika, nichts passiert.
- Erika: *geht zur Theke und hält sich fest.* Du machst mich fertig.
- Toni: Danke, aber Sie können meine Hand schon loslassen, Herr... Wie war ihr Name?
- Erika: Das geht dich überhaupt nichts an. Frage nicht so viel, sondern zeig ihm unser Gästezimmer. Er bleibt für ein paar Tag hier.
- Tod: Warum denn so geheimnisvoll. Ich bin der To- To – To- Tobias *wartet etwas* Sensemann ein guter Freund deiner Chefin.
- Erika: *nimmt einen Schluck aus der Flasche Schnaps und redet zu sich* Wenn das so weitergeht, brauche ich keine 3 Tage mehr. Und jetzt bleibt der Heini auch noch da! So, ich gehe jetzt zur Bank! Macht, was ihr wollt. *Geht zur Eingangstür ab*
- Toni: Alles klar Frau Chefin! Ich habe alles im Griff. - Wo sind ihre Koffer?
- Tod: Mach dir darüber keine Sorgen, Tonilein.
- Toni: Auch gut. Dann kommen Sie mal mit! *Geht ab*
- Tod: Ich glaube, das werden 3 unterhaltsame Tage. Eine Gaudi! *Geht ab und lacht*

## Szene 7 – Löffelliste wird gefunden

Jakob, Karla, Cosima, Toni

*Alle vier kommen auf die Bühne und setzen sich an einen Tisch, nur Toni bleibt neben stehen.*

Jakob: Der Safe ist ein ganz modernes Model – der ist zu schwer zu knacken. Da bräuchte ich viel mehr Zeit.

Karla: Ja, ganz sicher. Du bringst sowieso nichts auf die Reihe. Also wenn Erika wirklich so eine Löffelliste hat, dann hat sie sie gut versteckt. Und zwar dort, wo wir es niemand vermuten würden. Sie hat immer so komische Einfälle.

Jakob: Dann fragen wir einfach Alexa, vielleicht weiß die, wo sie ist.

Karla: Ein Versuch wäre es wert. Alexa, kennst du die Löffelliste von Erika?

Alexa: Eine Löffelliste ist eine ToDo-Liste mit allen Dingen, die Du in Deinem Leben einmal erleben möchtest, bevor du den Löffel abgibst. Alles ist möglich. Nichts ist zu abgefahren oder zu normal. Alles ist erlaubt!

Cosima: Na bitte. Sie weiß es nicht. Und was diese Tussi hier von sich gibt, habe ich euch auch schon gesagt.

Jakob: Moment mal, man muss halt auch richtig fragen. Passt auf, ich zeige euch, wie das geht: Alexa, wo ist die Löffelliste versteckt?

*Toni kommt wieder herein*

Alexa: Eine Löffelliste versteckt man am besten, wo sie keiner vermutet. Zum Beispiel hinter Spiegel, Werbetafeln oder Wanduhren.

Cosima: Das sind ja alles nur Floskeln, völlig unnötig.

Jakob: *steht auf, schaut sich um* Nein, nein, sie hat schon recht. Das war ein wichtiger Hinweis.

Carla: *steht auch auf und schaut sich um* Jakob hat recht. Die könnte tatsächlich hier irgendwo sein. *Dann schaut sie auf die Werbetafel, nimmt diese ab und dreht sie dann um* – Na was habe ich euch gesagt. Typisch Erika. Die Liste hängt hier wahrscheinlich schon jahrzehntelang und keiner von uns ja je etwas davon geahnt. *Sie nimmt die ganze Tafel, setzt sich wieder und fängt an zu leise zu lesen*

Toni: Nein, ich glaube es nicht. Die muss ich jede Woche abstauben, aber auf die Rückseite habe ich noch nie geachtet.

Jakob: Jetzt lies halt laut vor, damit wir auch wissen, was darauf steht.

Karla: Ja, ja. Hört zu  
Meine Löffelliste  
Punkt 1 Heiraten und mindestens ein Kind zur Welt bringen

Jakob: Ja das ist aber schon erledigt

- Karla: *genervt* richtig, deshalb hat sie es auch schon abgehackt  
Punkt 2 Mein eigenes Gasthaus führen
- Toni: Ja, das ist aber auch nichts Neues.
- Karla: *verärgert* Jetzt unterbrecht nicht ständig. Was sie schon geschafft hat, hat sie abgehackt.  
Punkt 3 Urlaub auf den Malediven machen – auch erledigt
- Cosima Bitte wann war Erika jemals auf den Malediven? Das glaube ich in 10 Jahren nicht. Das weiteste war vielleicht Wien. Und mit ihren Englischkenntnissen kommt sie sicher nicht einmal über die Grenze.
- Karla: Bitte Cosima – es ist doch völlig egal, ob sie schon auf den Malediven war oder nicht. Aber haltet euch fest, was jetzt kommt.  
Punkt 4 Mit einer echten Waffe schießen  
Punkt 5 Akt-Fotos von mir machen lassen  
Punkt 6 Die Chippendales einmal live erleben  
Und – *schluckt und wartet kurz – alle schauen gespannt zu ihr* – ihr werdet es nicht glauben  
Punkt 7 Meiner besten Freundin die Wahrheit sagen  
Bitte was hat Erika mir verheimlicht? Was gibt es, das ich noch nicht weiß? Ich – ihre beste Freundin und Bürgermeisterin Das ist doch unglaublich.
- Jakob: Na bum. Ich habe mit vielem gerechnet, aber mit dem nicht. Akt Fotos von Erika? Nein danke!
- Toni: Die Chippendales? Was ist denn mit der Chefin los – schimpft ständig über die Männer, und jetzt will sie die dann nackig sehen? *Ihn gruselt es ab*
- Cosima: Mit einer echten Waffe schießen würde ich auch gerne. Das klingt machbar.
- Karla: Leute! Wir haben nur mehr 3 Tage Zeit. Wie sollen wir das anstellen?

## Szene 8 – Tod als Opernsänger

*Erika, Jakob, Karla, Cosima, Toni, Tod,*

*Erika kommt in den Raum – Karla versteckt sofort die Werbetafel hinter sich, Jakob und Cosima rücken eng zu ihr, um die Tafel zu verdecken. Toni rennt an dem Platz, wo die Werbetafel hängt und versucht dies mit einem Geschirrtuch zu überdecken.*

- Erika: Ach, da schau her – die Vier-Bande ist schon wieder zusammen.
- Karla Ja schau, meine beste Freundin, vor der ICH nie Geheimnisse hatte.

*Der Tod kommt beim Eingang herein – trägt einen dunklen Anzug und einen weißen Schal, wie ein Opernsänger und bewegt sich sehr weiblich (homo)*

- Tod: *singend* Grüß euch Gott, alle miteinander, alle miteinander, alle miteinander, Grüß euch Gott, alle miteinander, Grüß euch Gott!



*Toni ist verwundert, dass Tobias umgezogen kommt und schaut zwischen den Türen hin und her*

Karla: Was ist denn das für euch komischer Kauz?

Cosima: *steht auf und singt zurück* Tritt ein, tritt ein, bring Glück herein

Karla: Also bitte, muss das sein? Sag einmal, ist das ein Kollege von dir?

Toni: *bleibt an der Wand vor der Tafel stehen* Nein, das ist ein guter Freund von der Chefin – darf ich euch vorstellen. Herr Tobias Sensemann. Er wohnt ein paar Tage hier. - Aber Sie waren enorm schnell umgezogen und ich habe gar nicht mitbekommen, wann Sie die Koffer geholt haben.

Tod: *singend* Ja, ja, das kann schon sein. Ich bin ein Wirbelwind – so luftig und geschwind.

Erika: *Zieht den Tod zur Seite, weg von den anderen* Was soll das und warum bist du hier im Gastzimmer? Kannst du nicht im Zimmer bleiben? Ich will nicht, dass du hier im Gastzimmer bist, verdammt noch einmal.

*Die anderen beugen sich alle vor, und versuchen zu hören, was Erika und der Tod reden, können es aber nicht verstehen*

Tod: *Gesang hört auf, aber bewegt und redet noch sehr weiblich, mit der Zeit hört auch das auf* – Entschuldige, aber es dauert immer ein wenig, bis ich mich von der Rolle meines Kunden entledigt habe. Aber ich mach nur meinen Job. Und wie vereinbart, ich bleibe bei dir. *Geht zu den anderen* Meine lieben Gäste

Toni: Also, Herr Sensemann, darf ich Ihnen vorstellen, das ist ....

Tod: Das ist die großherzige Bürgermeisterin Karla Schön, freut mich Sie kennen zu lernen, Sie machen Ihrem Namen alle Ehre – *nimmt Stellung an und salutiert vor Jakob* – Herr Gruppenkommandant melde mich gehorsamst zur Standeskontrolle

Jakob: *springt auf und salutiert ebenfalls* – rühren und weitermachen

Tod: *zu Cosima und nimmt ihre Hand* – Und die allseits berühmte Cosima Witt – Küß die Hand gnädige Frau – Erika hat mir schon so viel von euch erzählt.

Cosima: *verlegen und übertrieben* – Danke, das ist aber nett. Sie kennen sogar meinen Künstlernamen. So ein netter Herr. Setzen Sie sich doch ein wenig zu uns.

Erika: Nein! Das geht nicht. Er hat viel zu tun.

Cosima: Paperlapp – auf ein Sprüngchen kann er schon bei uns bleiben. Was machen Sie denn beruflich Herr Sensemann.

Erika: *total aufgeregt und ihr fällt sein Vorname nicht ein* Das ist total unwichtig. To – To – äh , ich glaube du hast noch viel Arbeit und musst jetzt gehen.

Tod: Ja das sicher, aber für ein paar Minuten habe ich schon Zeit. *Zu den anderen* Also sagen wir einmal so. Ich bin im Versicherungsgeschäft tätig. Und je nachdem, *blickt zu Erika* wer mein Kunde ist, so kleide ich mich bzw. gehe ganz auf sein Wesen ein. So ist der Erfolg wesentlich erfolgsversprechender. Soeben war ich bei einem Opernsänger, deshalb bin ich auch singend hereingekommen. Ich nehme meinen Job sehr ernst.

Erika: *zu sich* Der macht mich bewusst fertig

Cosima: Und, waren Sie bei dem Opernsänger erfolgreich?

Tod: Natürlich, kurz und schmerzlos *lacht*

Toni: Das ist ja super!

*Toni, Jakob, Cosima und Karla lachen mit – Erika dreht die Augen über*

Karla: Bei welcher Versicherung sind Sie denn beschäftigt.

Erika: Müsst ihr ihn so ausquetschen, ihr neugieriges Pack?

Tod: Ich bin quasi selbständig und mein Unternehmen nennt sich Exitus – ich bin Spezialist auf Ablebensversicherung.

Cosima: Ist ja toll. Kann ich bei Ihnen auch eine Versicherung abschließen?

Erika: *schreit auf* Nein, auf keinen Fall. Schluss jetzt. To, To... Ach was. Du, wir müssen reden. Bitte komm mit. *Geht ab*

Tod: Es tut mir leid, meine Lieben. Und ich werde mich gerne um ihre Ableben kümmern, das versichere ich Ihnen! Aber - die Pflicht ruft! Bis später! Wir sehen uns noch, totsicher! *lacht und geht ab*

## Szene 9 – Umsetzungsplan Löffelliste

*Jakob, Karla, Cosima, Toni*

Cosima: So ein netter Mann.

Karla: Da das finde ich auch. *Schaut zu Jakob und Toni* – da könnt ihr euch ein Beispiel nehmen, wie man sich benimmt.

Jakob: Konzentrieren wir uns wieder auf die Fakten, ja? Heraus mit der Liste. Was davon können wir umsetzen?

*Alle gehen mitten auf die Bühne und sehen sich die Liste an und überlegen*

Toni: Also in 3 Tagen wird das echt schwierig.

Cosima: Und heute ist Freitag, wo sollen wir bis Sonntag Chippendales auftreiben?

- Jakob: Also, dass mit der Waffe, kann ich organisieren. Ich bringe meine Pistole mit und dann kann sie im Hof schon einen oder zwei Schüsse abgeben.
- Karla: Bestens. Dann haben wir schon einen Punkt erledigt. Toni, du bist doch Hobbyfotograf, hast du eine gute Ausrüstung?
- Toni: Ja sicher, alles tipi topi – Sie müssen sich einmal meine Tier-Fotos ansehen. Gestochen scharf – Frau Bürgermeisterin bei der nächsten Wahl können Sie mich gerne engagieren. Ich mache Ihnen einen Freundschaftspreis.
- Karla: Ok, Toni. Dann machen wir zwei jetzt einen Deal. Du machst bei der nächsten Gemeinderatswahl alle meine Fotos zum vollen Preis, aber ....
- Toni: *reibt sich die Hände und freut sich* – yes, das ist einmal ein Wort und jetzt wähle ich Sie auch.
- Karla: Aber dafür machst du die Akt-Fotos mit Erika
- Toni: *verschluckt sich und schaut ganz entsetzt* Wie bitte? Das ist jetzt aber nicht ihr Ernst, oder? Ich soll die Chefin nackig fotografieren? Nein, bitte nicht. Niemals!
- Jakob: Mensch Bursche, du wirst doch schon öfter nackte Frauen gesehen haben. Du musst das professionell angehen und nur die Sache sehen. Das mache ich immer so. Funktioniert bestens.
- Toni: Die Chefin als Sache sehen? Ihr habt ja leicht lachen. Ich bekomme die Bilder nie mehr aus meinem Kopf. So will ich sie nicht in Erinnerung behalten.
- Jakob: Ach was Toni. Besser nackig, als mit grantigem Gesicht.
- Karla: Also Deal – *reicht Toni die Hand*
- Toni: *zögert und jammert* Ok, aber ich sage ihr das sicher nicht.
- Karla: Dann bleiben nur mehr die Chippendales übrig.
- Cosima: Ich überlege schon die ganze Zeit, aber ich kenne niemanden und ich wüsste auch nicht, wen ich anrufen könnte. Aber Karla, ich hätte da so eine andere Idee. *Sie schaut zu Karla und deutet auf Jakob und Toni*
- Karla: *versteht zuerst nicht was sie meint, aber dann dämmert es ihr* Achso, du meinst

*Beide Frauen schauen die Männer an*

Jakob: Was glotzt ihr denn so auf uns?

Toni: Was – Wie? Wir?

*Die Frauen nicken*

Jakob: Nein, sicher nicht – niemals

*Cosima geht zu Toni und Karla zu Jakob, umgarnen sie und setzen die Männer auf die Stühle. Wenn die Männer sitzen, fangen die Frauen sie zu massieren und verwöhnen*

Cosima: Du bist so ein fescher Mann

Karla: Es wird niemand erfahren

Cosima: Ich zeige euch, wie das geht – ist reines Theater

Karla: Ihr braucht euch auch nicht ganz auszuziehen

Cosima: Ich besorge euch passende Kostüme

Karla: Mach es professionell, wie immer. Sehe es als gute Sache.

Cosima: Ihr tut es ja für Erika – ihren letzten Wunsch erfüllen

Toni: Also gut, wir machen es

Jakob: Was? Spinnst du?

Toni: Ach komm, wenn sie sich vor mir auszieht, mache ich das auch vor ihr. Es ist für die Chefin – wir schaffen das schon und es passiert nur hier unter uns.

Jakob: *schmauft* Also gut, aber nur unter uns, verstanden? Und nur ganz kurz. Und niemand darf davon erfahren, verstanden?

Karla: Mein Ehrenwort!

Cosima: Meines auch. Steh auf Toni, ich zeige euch mal wie das geht. *Tanzt ein paar Schritte um den Sessel*

Toni: ganz ohne Musik?

Karla: Jetzt mal Trockentraining und dann mit Musik – so macht das mal nach.

*Toni und Jakob fangen an nach zu tanzen, stellen sich aber sehr ungeschickt an.*

Cosima: Das schaffen wir schon. Aber ich denke, wir brauchen da noch einen dritten Mann. Glaubt ihr, dass der Herr Sensemann da auch zu überreden ist.

Karla: Gute Idee. Wenn wir alle bei ihm eine Versicherung abschließen, macht er sicherlich mit. Vertreter sind käuflich.

Jakob: Also ich brauche jetzt eine Pause und etwas zu Essen. Toni, komm geh mit mir in die Küche.

Karla: Ja eine Pause tut uns alle gut, bis es richtig losgeht. Und dann überlegen wir gleich, wie wir das Erika sagen werden *Alle gehen ab*

**PAUSE**

## 2. AKT

### Szene 10 – Akt-Fotos

*Erika, Toni, Karla*

*Am Fernseher steht groß „Am nächsten Tag“*

*Gastzimmer ist ordentlich zusammen geräumt, die Werbetafel hängt wieder an ihrem Platz*

*Erika kommt mit ihrem Handy herein und tippt herum*

Erika: Bestens – so die offenen 5 Raten sind überwiesen und gleich 2 Raten im Voraus auch. Der Sieglmeier wird sich noch wundern. So schnell wird mich der nicht los. Eine Erika Dinkelhuber ist nicht auf der Nudelsuppe daher geschwommen.

*Toni kommt beim Eingang herein*

Toni: Guten Morgen Frau Chefin. Wie geht es denn Ihnen heute? Blass schauen Sie aus.

Erika: Sag einmal, geht es heute gleich los, wie gestern? Gestern hat mir schon gereicht.

Toni: Aber nein, heute wird ein schöner Tag. Sie werden schon sehen!

*Karla kommt herein*

Karla: *übertrieben freundlich* Guten Morgen meine Liebe. Ich habe eine Überraschung für dich!

Erika: Oje, es geht gleich weiter wie gestern. Das klingt nicht gut!

*beide setzen sich zum Tisch*

Toni: *zu sich* Oje, jetzt geht es los - Darf es ein Kaffee sein, für die Damen?

Erika: Ja, einen doppelten, sehr starken Espresso für meine Nerven.

Karla: Einen Verlängerten, wie immer. Pass auf Erika. Wir haben doch einmal den Film „Kalender-Girls“ angesehen, bei denen sich Frauen so halbnackt aber geschickt fotografieren haben lassen.

Erika: Ach ja, haben wir das? Kann mich nicht daran erinnern.

Karla: Aber sicher. Du warst ganz begeistert von diesen Fotos. Und du hast damals gesagt, dass du solche Fotos auch gerne machen würdest.

Erika: *zu sich* Ach so, jetzt weiß ich woher der Wind weht. Sie haben die Löffelliste gefunden. - Nein, daran kann ich mich gar nicht erinnern. Das war sicher nicht ich.

Karla: Aber ganz sicher. Und jetzt die Überraschung. Ich habe einen Fotografen gefunden, der tolle Fotos von dir in der Art machen wird. Und ich übernehme die vollen Kosten, weil du meine beste Freundin bist. Was sagst du dazu.

Erika: *gedämpft* Oh, was für eine Überraschung – Toll – was soll ich dazu sagen? – *zu sich, steht auf und geht herum* – also damit hätte ich jetzt nicht gerechnet – die nehmen das tatsächlich ernst – scheiße, was mache ich jetzt?

Karla: Und stell dir vor, wer der Fotograf ist? Du kennst ihn sogar sehr gut –

*Toni bringt zwei Kaffee zum Tisch und bleibt neben Karla stehen. Er zittert so, dass man das Geschirr hören kann  
Karla zeigt zu Toni, was aber Erika nicht wirklich wahrnimmt.*

Toni: Frau Chefin, wir schaffen das schon und ich schaue auch gar nicht direkt hin, versprochen.

Erika *sieht Toni an* Was! DU? Ja seid ihr wahnsinnig! Ich ziehe mich doch nicht vor meinem Kellner aus.

Karla: *Karla nimmt Toni das Tablett mit den Tassen weg* Jetzt reiß dich zusammen, du Würstl. Toni ist ein wirklich guter Fotograf und wir haben echt gute Ideen. Wir machen Fotos, wie bei dem Film – die Kalender Girls, weißt du noch?

Erika: Lasst mich mal kurz überlegen – *zu sich* – Ach du Scheiße, die meinen das wirklich ernst. Was ist das für ein verdammter Film, ich habe keine Ahnung. Was war das für eine blöde Idee von mir. Ich mach mich doch nicht vor meinem Kellner nackig. Obwohl – *schaut zu Toni – der blickt verlegen zurück*  
Der Toni schämt sich ja mehr als ich. Der traut sich da nie und nimmer. Also spiele ich halt mit. Und ich habe ehr nur mehr 2 Tage, und da lasse ich jetzt die Sau raus.

OK, machen wir – Danke Karla, das ist eine wirklich gelungene Überraschung.

Toni: *entsetzt* Echt jetzt?

Erika: Aber sicher! Ich gehe mich gleich umziehen oder besser gesagt ausziehen. Du kannst deinen Fotoapparat schon aufheizen? *Zwinkert Toni zu und geht zur Tür*

Toni: *nervös* – Ja, aber, heute schon?

Karla: Natürlich, wann denn sonst – nächste Woche, oder wie? Toni??

Erika: Ach, das wird eine Gaudi – Danke Toni, du bist der Beste – *singt hinaus* ich komme gleich *geht ab*

Toni: *kniet sich vor Karla nieder* Bitte Frau Bürgermeister, ich kann das nicht. Bitte, bitte, bitte, wir müssen das abblasen.

Karla: Auf keinen Fall. Sieh nur, welche Freude Erika hat. Du gehst mit ihr dann in die Küche und machst alles genau so, wie wir es besprochen haben.

Toni: Sie haben leicht reden. *Setzt sich*

## Szene 11 – erste Tanzschritte

*Jakob, Toni, Karla,*

*Jakob kommt wieder in Uniform, mit geladener Pistole*

*Karla geht zur Theke und holt Glas und Schnaps*

Jakob: Guten Morgen. Was ist los Toni, du bist do blass?

Toni: Ach hör auf. Die ganze Sache mit den Akt-Fotos macht mich fertig.

Karla: Hier Toni, trink einen Schluck, dann geht es dir gleich viel besser

*Toni nimmt das Glas und trinkt es aus*

Jakob: Wann soll ich Erika mit der Pistole schießen lassen? *Zeigt seine Pistole und legt sie dann auf den Tisch* Vor dem Fotografieren oder danach?

Toni: Am besten vorher, vielleicht erschießt sie mich

Karla: Nein, das machen wir danach, wenn sie wieder angezogen ist.

Toni: Frau Bürgermeister bitte, mein Kopfkino rennt eh schon auf Hochtouren.

Jakob: Dann kann ich inzwischen die Tanzschritte üben. Das ist gar nicht so einfach, wie ich gedacht habe *fängt an ein paar Takte zu tanzen* Wie geht es dir mit den Schritten Toni? Komm her, mach mit, das lenkt ab.

*Toni kommt zu ihm und beide versuchen im Takt das gleiche zu tanzen, stellen sich sehr ungeschickt an – Jakob tanzt nach links, Toni nach rechts*

Jakob: Auf drei fangen wir an. Ok? Also, eins, zwei, drei und *-sie stoßen zusammen* – Mein Gott Toni, immer zuerst nach links

Toni: Sorry, ich bin ganz durcheinander

Jakob: Nochmal ich zähl dann mit. Achtung Eins, zwei Drei und - Eins, zwei, drei, Kick, eins, zwei, drei, Kick - du musst im Takt bleiben. *Sie tanzen weiter*

Toni: Was denn, du bist zu langsam

Karla: Oh mein Gott – das sieht eher aus wie bei Friedhof der Kuscheltiere

## Szene 12 – Tod als Bauer

*Jakob, Toni, Karla, Tod*

*Der Tod kommt im blauen Overall mit Gummistiefel herein und spricht im extremen Dialekt.*

*Die Männer hören auf zu tanzen*

Tod: Grias eich! I sog eich wos, des woa jetzt a lustige Gschicht

Karla: Hallo Herr Sensemann. Waren Sie so bei einem Kunden?

Tod: Jo sicha – der Bauer is grad im Stoll gstanden und hot die Kia gfurtert. Der hot die Mistgobl glei so umigstrad, wie i auf amol vor iam gstanden bin. So daschreckt hot der si, ha ha ha ha

Jakob: Oje dann ist wohl nichts aus dem Geschäft geworden.

Tod: Aber sicha – wos glabst denn du, wie der si gfreit hot, dass i do bin. Wochenlang hot er scho gwartet auf mi. Great (geweint) hot er richtig und obussalt hot er mi a. Mei wor der liab.

Toni: Gratuliere, aber kannst du bitte wieder normal reden. Das hört sich ja fürchterlich an.

Tod: *wechselt langsam wieder die Sprache* Aba sowiesou – es braucht immer awal, bis i wieder normal reden kann. Aber es geht schon wieder. Phu, das war anstrengender als ich gedacht habe.

### Szene 13 – Toni fällt in Ohnmacht

*Erika, Toni, Karla, Jakob*

*Erika kommt im Bademantel und Schlapfen herein. Sie geht ganz nach vorne zum Bühnenrand*

Erika: So, da bin ich. Toni, bist du bereit?

Karla: Na, du wilde Henne, kannst es wohl gar nicht erwarten.

Toni: *schaut sie an* Ja, meinetwegen, bringen wir es hinter uns. *Geht hinter die Theke und holt seinen Fotoapparat samt Tasche heraus.*

Erika: *zum Tod* Du auch hier? Muss das sein?

Tod: Natürlich – immer in deiner Nähe.

Toni: Also gut. Ich wäre soweit. Gehen wir?

*Toni steht nahe der Tür, Jakob und der Tod sind in der Nähe von Toni, damit sie ihn dann auffangen können. Jakob und Tod wenden sich kurz von Erika ab – drehen ihr den Rücken zu*

Erika: *dreht sich mit dem Rücken zum Publikum, öffnet den Bademantel Richtung Toni* Na Herr Fotograf, können wir schon den ersten Schnappschuss machen?

*Toni sieht Erika „nackt“ und fällt langsam in Ohnmacht, so dass Jakob und der Tod ihn noch auffangen können und setzen ihn dann auf einen Stuhl.*

Erika: Jakob aufpassen! Toni fällt um!

Karla: So ein Weichei!

Erika: Ich denke, da wird wohl nichts mit Fotos.